

am 25.07.2022 in Hohenheim

## Erhaltungskonzept Gelbbauchunke I: Integration der Anforderungen im Rahmen einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung



# Inhalte



- Einordnung der GBU in BW
- Zielkonflikte bei der Waldbewirtschaftung
- Einbindung der GBU in den Waldnaturschutz der LFV
- Auftrag ForstBW an die FVA
- Konzeptioneller Ansatz
  - Konzeptkulisse SW,
  - Formulierung geeigneter Maßnahmen
  - Controlling



# Einordnung der Gelbbauchunke



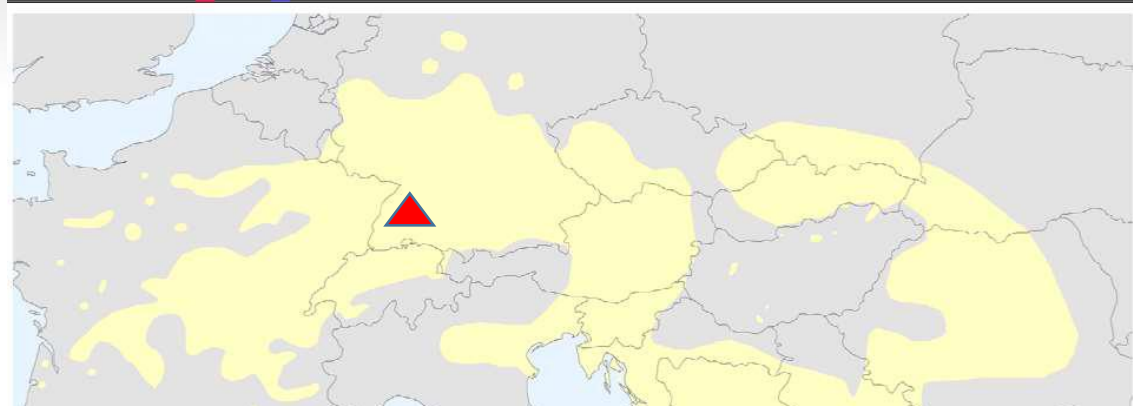
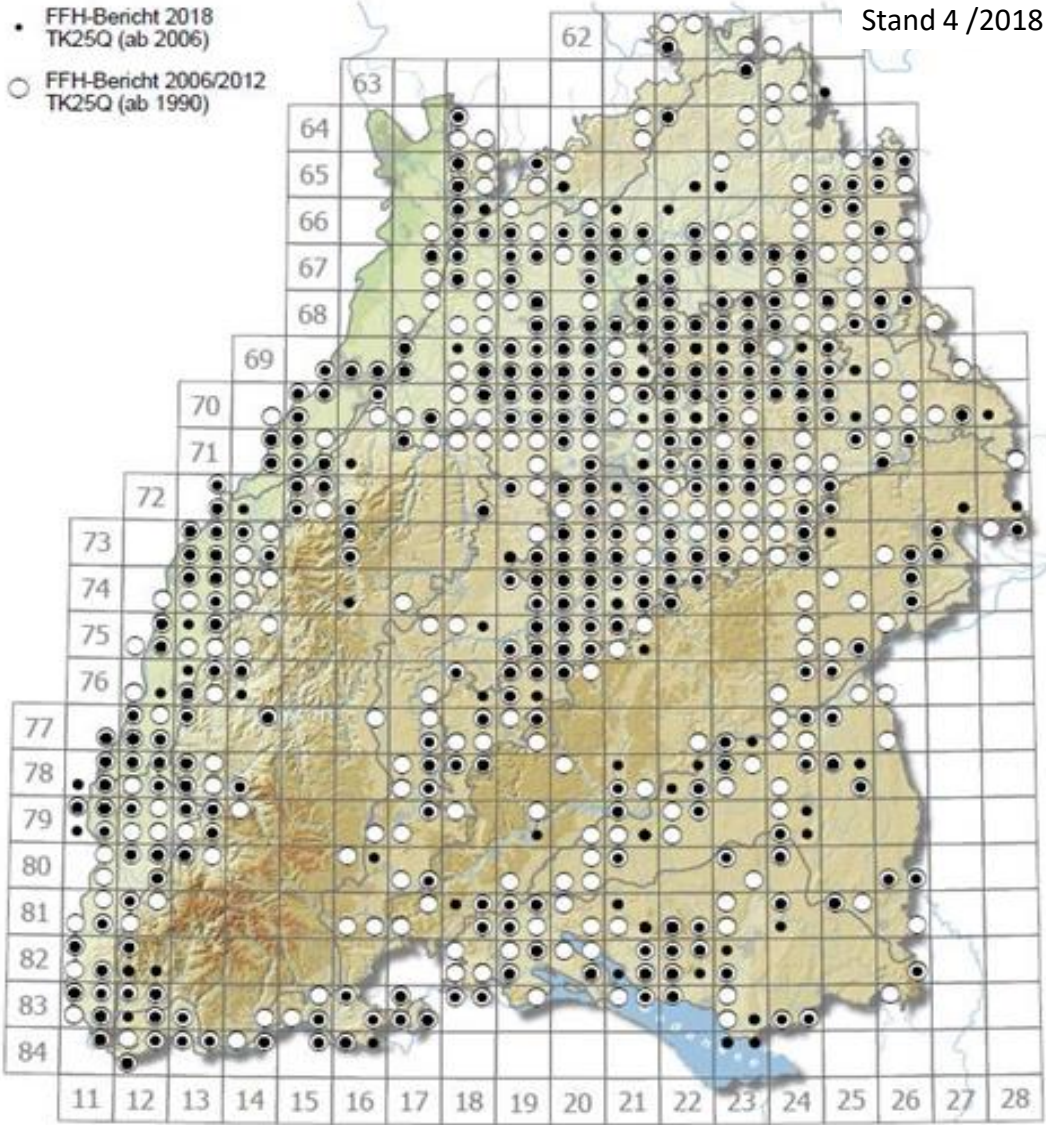
- RL - BRD (2009+2021) und RL - BW (1998): **2**  
Gefährdungsursachen Wald: „Beseitigung von Wagenspuren der historisch überwiegend unbefestigten Wald- und Feldwege“. In BW seit 1990 rückläufig
- **Verantwortungsart** in BW ( 25 % der deutschen Vorkommen)
- **Erhaltungszustand: Ungünstig-unzureichend** (BW 2013+2019):  
    ➔ **Wiederherstellungspflicht** des Landes
- Art des „111-Arten-Korbs“ sowie des Zielartenkonzept (ZAK)
- ENBW- Förderprogramm
- LUBW - Artenschutzprogramm: Nein
- LUBW - Artenhilfskonzept: Nein



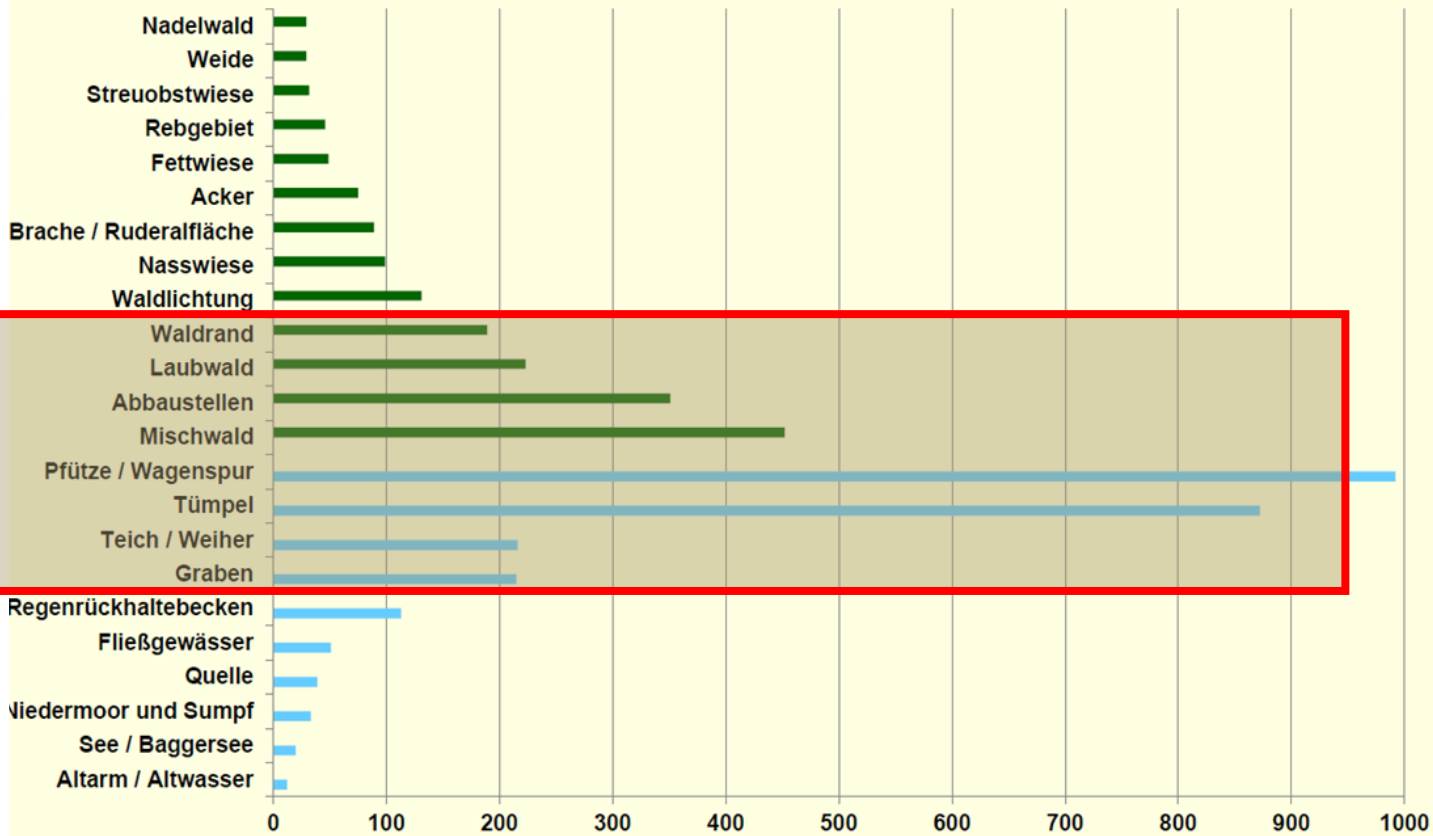
# Gelbbauchunke - *Bombina variegata*

- FFH-Bericht 2018 TK25Q (ab 2006)
- FFH-Bericht 2006/2012 TK25Q (ab 1990)

Stand 4 / 2018



## Fundortvergleiche Gelbbauchunke



0 10 20 30 40 50 km





# Einordnung der Gelbbauchunke



- Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie
  - Einrichten eines „strengen Schutzsystems“ (Art. 12 FFH)
  - Streng geschützt nach §44 BNatschG („**Zugriffsverbote**“) -- auf ganzer Waldfläche!
  - §44 Abs. 4: „... **der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art durch die Bewirtschaftung nicht verschlechtert**“.
- Art des Anhang II der FFH-Richtlinie
  - Einrichten von Gebieten (Art. 3 FFH) mit Gebietsmanagement (= **Erhaltungsmanagement**)
  - Ziel: „Günstiger Erhaltungszustand“ (orientiert an **Erhaltungszielen**)
    - **Verschlechterungen vermeiden** (§33 BNatSchG und Art.6 (2))
    - **Prüfpflicht** (FFH-Verträglichkeitsprüfung) (§34 BNatSchG, Art.6 (3))
    - Notwendigen Erhaltungsmaßnahmen (Art.6 (1))
  - **Wiederherstellungspflicht** (auch außerhalb der FFH-Gebiete)



# Ziele der Waldbewirtschaftung



- Strategische Ziele: Nachhaltig, **multifunktional** und integrativ
- Produkte der Waldbewirtschaftung:
  - Rohstofffunktion Baustoff Holz (nachhaltige Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft)
  - Rohstofffunktion Energieträger Holz
  - Ökosystemleistungen (Boden, Wasser, Luft und Klimaschutz)
  - **Natur- und Artenschutz**
  - Erholungsfunktion





# Zielkonflikte bei der Waldbewirtschaftung



- Walderschliessung (Fahrwege- und Feinerschliessungsnetz)
  - Fahrwege mit **Grabensystem** (Ziel: Abführung von Wasser)
  - **Maschinen- und Rückegassen mit wasserführender Gleisbildung** (bei fehlendem Bodenfrost)
  - Ziel: **Minimierung der Gleisbildung** (Sicherstellung der technischen Befahrbarkeit)
- Bodenschutz(-gesetz)
  - Ziel: **Minimierung von Befahrungsschäden** (**systematisches FL-Netz**, angepasste Forsttechnik)
- Walderholung
  - Waldästhetik / Naturempfinden / Unberührtheit (Ziel: **Minimierung von Befahrungsschäden**)
- Artenschutz(-recht)
  - **Verschlechterungsverbot** in FFH-Gebieten (und im Gesamtbestand)
  - Vermeidung von **bewirtschaftungsbedingten Verschlechterungen der lokalen Populationen** (im Gesamtwald)
  - **Regelmäßig neu entstehende wasserführende Gleisbildungen in Rückegassen sind perfekte Reproduktionshabitate.**
- Waldzertifizierung (PEFC, FSC) Ziele: **Minimierung von Befahrungsschäden** und **Berücksichtigung Artenschutz**

# Bewahrung der Gelbbauchunke im Wald

## ➤ Konzeptionelle Ansätze der Landesforstverwaltung BW

➤ Natura 2000-Gebietsmanagement Wald (in Vorbereitung)

➤ Umsetzung der FFH-Managementpläne

➤ Integration in die Forsteinrichtung (IBP)

➤ „Praxishilfe Gelbbauchunke“ für FFH-Gebiete

➤ ForstBW: Zielartenmanagement (GK-WNS)

➤ ForstBW: Erhaltungskonzept



**Gelbbauchunke [1193]**  
*(Bombina variegata)*

**Ökologische Nische**  
Primärliebensräume sind besonnte Kleinstgewässer im natürlichen Überflutungsbereich von Bächen, Quellbächen und Flüssen. Sekundärliebensräume sind besonnte, schmale, flache Gewässer mit stauender Wasserstand (Steinbrüche, Kiesgruben, Fahrspuren und Gräben). Sie ist eine Pionierart mit enger Wasserbindung.

**Raum- und Zieldynamik**

- Aktionsdistanz adulter Unken bis 200 m.
- Schnell auf Lebensraumveränderung reagierende Art. Jungtiere wandern bis ca. 1.500m weit und erschließen neue Lebensräume.
- Am Laichplatz ortstreu mit starken Populationschwankungen.
- Fortpflanzungszeit: Ende April bis Ende August (mehrfaches Laichen abhängig von „Regenzeit“). Larvalentwicklung: 1 - 2,5 Monate (temperaturabhängig)

**Verbreitung in Baden-Württemberg**



**Schutzstatus/-verantwortung**  
FFH Richtlinie: Anhang II und IV  
Besonders geschützt nach BfR/SchV  
Rote Liste Deutschland (2009): 2  
Rote Liste Baden-Württemberg (1998): 2  
Baden-Württemberg ist in hohem Maß für die Art verantwortlich. BW und BY sind Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland.

**Erhaltungszustand:** (BW 2013): Ungünstig unzureichend  
**Artenschutzprogramm:** Nein  
**Waldschutz:** Ja

**Habitatstrukturen im Wald**

- Laichgewässer sind besonnte, zum Teil flache, vegetationsarme Pfützen (oft < 1 m<sup>2</sup>) und Tümpel mit temporärem Wasserstand (> 50 Tage) in Auenwäldern, in Entwässerungsgräben entlang Fahrwegen oder in Fahrspuren, Feinerschließungsflächen und Maschinenwegen. Auch Wurzeltriebtümpel und Wilduhlen. (Ideal je 1-6 m<sup>2</sup> Fläche pro Tümpel, 20-70 cm tief, 5-30 Tümpel im Verbund).
- Diese Gewässer werden meist nur 1-2 Jahre genutzt, bis sich Laichüber etablieren.
- Größere, vegetationsreiche, auch schattige Gewässer zum vorübergehenden Aufenthalt.
- Landliebensräume und Überwinterungsplätze sind Verstecke am/im Boden unter Steinen/Totholz und in Spalten.

**Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug**

- „Erhaltung eines Mosaiks aus ausreichend besonnten, flachen, vegetationsarmen, zum Teil temporären Klein- und Kleinstgewässern, wie in Fahrspuren, an Wurzeltrieblern oder in Abbaugruben.“
- Erhaltung von Laub- und Mischwäldern, Feuchtwäldern und Ruderalflächen, insbesondere mit liegendem Totholz, Kleinsäugerhöhlen und weiteren geeigneten Kleinstrukturen im Umfeld der Fortpflanzungsgewässer als Sommerliebensräume und Winterquartiere.
- Erhaltung des räumlichen Verbundes zwischen den Teilgebieten.
- Erhaltung einer Vernetzung von Populationen.“





# MLR - Auftrag vom 21.02.2018



- 03/2017 - MLR: Behandlung der GBU im Fachausschuss für Naturschutzfragen
- 11/2017 – FVA: Expertenworkshop zur Gelbbauchunke, Vorbereitung BV
- 02/2018 – MLR: Auftrag an FVA einen Entwurf für ein **Vorsorgendes Konzept im Sinne des §44 (4)** für die Gelbbauchunke vorzulegen

## **Beschluss (Auszug) : Die FVA wird beauftragt,**

- ... ein **Vorsorgendes Konzept** im Sinne des §44 (4) BNatSchG für die GBU vorzulegen

Maßnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass mögliche bewirtschaftungsbedingte Verschlechterungen ausgeglichen werden

- das Vorsorgende Konzept ..... in **Beispielrevieren** auf Umsetzbarkeit zu testen.
- eine **Abschätzung des zeitlichen und finanziellen Aufwands** auf operativer Ebene

12/2019: Zusätzlich **Beitrag zur Wiederherstellung** auf Landesebene

# Konzeptioneller Ansatz



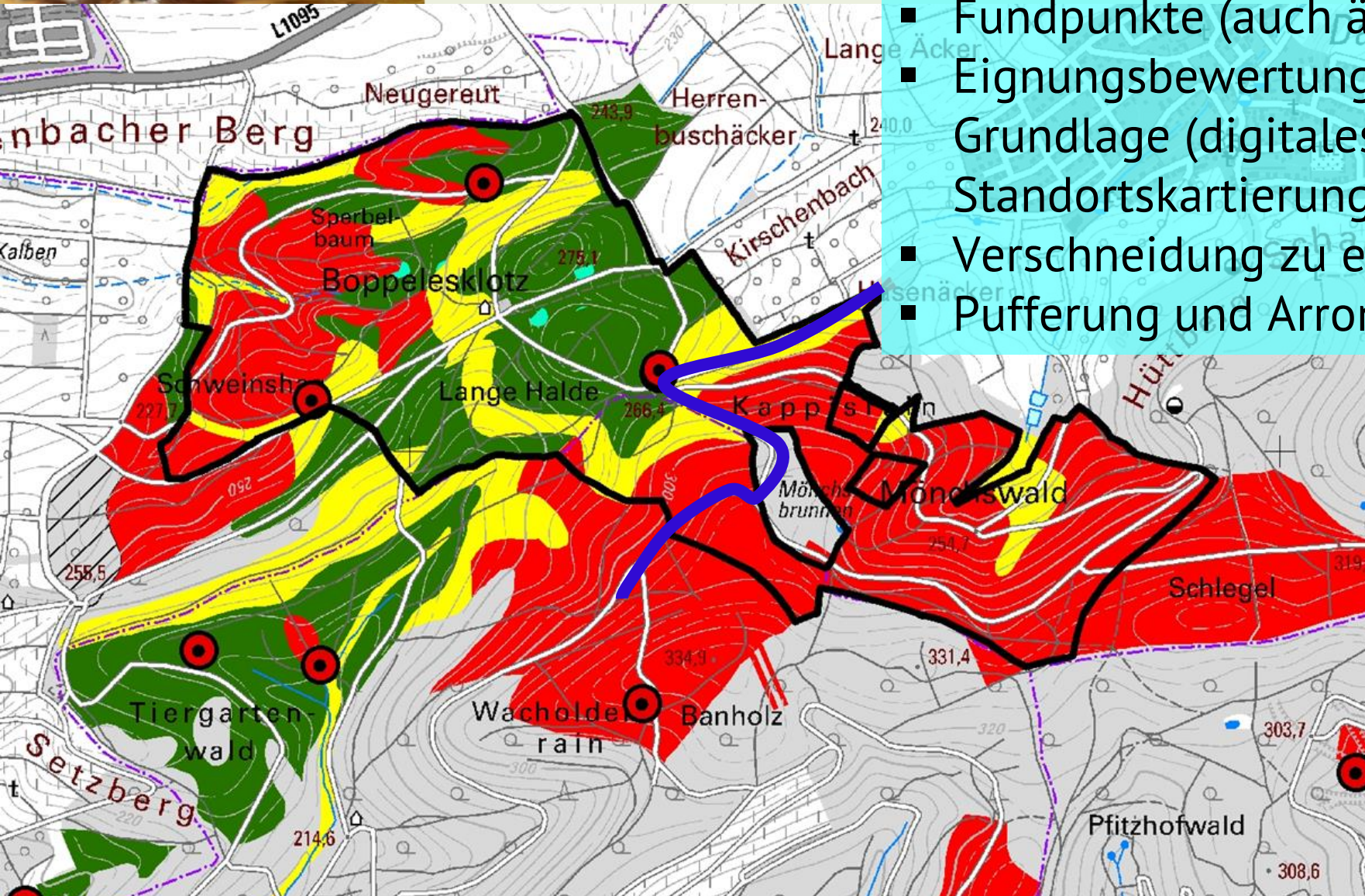
1. **Begleitung** durch Expertengruppe und PAG
2. Konzept für den **Staatswald (ForstBW)**, übertragbar auf andere Waldbesitzer
3. Festlegung einer **Anwendungskulisse**
4. Definition notwendiger **Maßnahmen** (quantitativ und qualitativ)
5. Auflösung der **Zielkonflikte**
6. Ableitung einer **Handlungsanweisung** und digitaler **Dokumentation** incl. **Controlling**





# 1. Anwendungskulisse

- Fundpunkte (auch ältere Nachweise)
- Eignungsbewertung auf standörtlicher Grundlage (digitales Höhenmodell, Forstliche Standortskartierung)
- Verschneidung zu einer Kulisse
- Pufferung und Arrondierung



## Eignung Gelbbauchunke Entwurf Staatswald (incl. Puffer)

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
Baden Württemberg  
Abt.: Waldnaturschutz



- Fundpunkt
- ▨ keine Standortsbeurteilung möglich
- nicht geeignet
- mäßig geeignet
- gut geeignet
- sehr gut geeignet
- Staatwaldgrenze

Datengrundlage:  
FVA, ILN,TK, DOP © LGL Ba-Wü, <http://www.lgl-bw.de/>, Az.: 2851.9-1/19

1:25.000

0 100 200 400 600 m





## 2. Maßnahmenableitung

- ❖ Landlebensräume (Wald): Verbundfunktion, Korridor, Überwinterungsort
- ❖ Wasserlebensräume: Trennung in Aufenthaltsgewässer und Reproduktionsgewässer

### Konzeptioneller Ansatz : **Konzentration auf Reproduktionsgewässer („Unkenhabitat“, UH)**

- Künstliche Anlage von UH (entlang des Wegenetzes)
- Natürlich entstandene UH (z.B. nach Hochwasser, IRP)
- Bei der Holzrückung entstandene UH
  - Jährlich neu an wechselnden Orten entstehend,
  - kohärentes Netz
  - Ausreichende Verdichtung
  - Wasserzuführung über die Rückegasse





## 2. Maßnahmenableitung

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

### Definition eines Reproduktionsgewässers (schematisch) („Unkenhabitat“)

- ✓ Mind. 4 Kleingewässern (Tümpelfeld)
- ✓ insgesamt mind. 4 m<sup>2</sup> Oberfläche,
- ✓ verteilt auf einer Fläche von bis zu 0,2 ha.
- ✓ Wassertiefe: an einer Stelle mind. 20 cm.
- ✓ temporäre Wasserhaltung von mind. 6 – 10 Wochen.
- ✓ teilweise besonnt
- ✓ Entfernung von mind. 10 m zu ganzjährig wasserführenden Gewässern (wg. Prädatoren!)





# 3. Controlling und Dokumentation

## 3. CONTROLLING UND DOKUMENTATION

- SOLLWERTE: Jährliche Bereitstellung von **1 Unkenhabitat pro 100 ha** FFH-Lebensstätte (außerhalb FFH-Gebieten 1 UH/200 ha)

- **Erfassung** der UH mit Sach-  
Winters durch Revierleiter

- **Wirkungskontrolle** im Som-



und Geodaten zum Ende des

mer durch den Forstbetrieb („GB3“)

- **Controlling** SOLL-IST-Vergleich erfolgt jährlich
- Erfolgskontrolle alle 5 Jahre (um witterungsbedingte Einflüsse auszugleichen)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !**



**FVA** Forstliche Versuchs-  
und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg

**LFV** Landes  
Forst  
Verwaltung  
BW

**Andreas Schabel**  
Wonnhaldestr. 4  
79100 Freiburg  
Abt. Waldnaturschutz  
Arbeitsbereich Natura 2000

[Andreas.schabel@forst.bwl.de](mailto:Andreas.schabel@forst.bwl.de)

0761/4018-168